



UNTERNEHMERVERBAND SÜDTIROL
ASSOIMPRENDITORI ALTO ADIGE

WIRTSCHAFT

DIE SEITE DES UNTERNEHMERVERBANDES



info@unternehmervverband.bz.it
www.unternehmervverband.bz.it

Fördergelder – EU stellt 70 Mrd. Euro für Forschung und Entwicklung in den Mitgliedsstaaten zur Verfügung

„Horizon 2020“

Die Forschung und Innovation in den Mitgliedsstaaten voranzutreiben, ist erklärtes Ziel der Europäischen Union. **Konkrete Fördermöglichkeiten gibt es auch für heimische Betriebe** über das Projekt „Horizon 2020“.

Bozen – Insgesamt 70 Mrd. Euro stellt die EU für die Forschung mit dem Programm Horizon 2020 für den Zeitraum 2014–2020 zur Verfügung. Ziel der EU ist es, die Forschung und Innovation in den Mitgliedsländern voranzutreiben. Das Programm vereint erstmalig sämtliche auf EU-Ebene vorhandenen Forschungsinstrumente für Forschung und Innovation unter einem Dach. Der bürokratische Aufwand wurde möglichst gering gehalten, um insbesondere den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) den Zugang zu erleichtern. Mit dem Intertech-Projekt „Technik ohne Grenzen“ des Unternehmervverbandes Südtirol, des TIS innovation park, der Standortagentur Tirol und der Gesellschaft „t2i – Trasferimento Tecnologico e Innovazione“ (Treviso) sollen die Fördermöglichkeiten auch den heimischen Betrieben besser bekannt werden.

Rund 15 Mrd. Euro sind für Klein- und Mittelbetriebe (KMUs) reserviert, wobei die einzelnen Unternehmen direkt um Förderung ansuchen können. Beim Programm „Horizon 2020“ erfolgt die Unterstützung der KMU phasenorientiert und umfasst dabei die gesamte Innovationskette – von Machbarkeitsstudien über die Förderung von Forschung und Demonstration bis zur Unterstützung der Markteinführung.

Der Großteil der 70 Mrd. Euro ist für Ausschreibungen vorgesehen, an denen sich Unternehmensnetzwerke in Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen beteiligen können. Konkret be-



deutet dies, dass ein Südtiroler Unternehmen, das an einem europäischen Forschungsprojekt teilnehmen möchte, zumindest zwei Projektpartner aus zwei anderen europäischen Mitgliedsstaaten braucht. Zudem ist die Beteiligung einer Forschungseinrichtung, wie z.B. der Freien Universität Bozen, der Eurac oder des Fraunhofer-Instituts notwendig. Es muss sich dabei um

Projekte handeln, die konkrete Probleme, neue technologische Lösungen, neue Produkte und Dienstleistungen zugunsten der Gesellschaft und Wettbewerbsfähigkeit Europas zum Inhalt haben. Jedes Projekt muss daher klare wissenschaftliche und technologische Ziele aufweisen.

Unternehmen, die Fördergelder im Rahmen des EU-Projektes Horizon 2020 erhalten wollen, müssen Folgendes beachten:

Projektvorschläge (also Anträge auf Forschungsförderung) können nur im Rahmen von Ausschreibungen (calls) eingereicht werden. Die Förderquote liegt bei Horizon 2020 in der Regel bei 100 Prozent der beihilfefähigen

Wie kann man teilnehmen?

Kosten. Ausnahmen bilden z.B. markt-nahe Innovationsmaßnahmen, die zu 70 Prozent erstattet werden. Die indirekten Kosten (Gemeinkosten) werden pauschal erstattet und zwar im Ausmaß von 25 Prozent der direkten Kosten. Die ersten Ausschreibungen sind bereits im Dezember 2013 veröffentlicht worden.

Die Anträge in Horizon 2020 werden von unabhängigen Experten mit Bezug auf den europäischen Mehrwert evaluiert. Zu den Bewertungskriterien gehören die Exzellenz, die Wirkung bzw. Auswirkungen sowie die Qualität und Effizienz der Durchführung.

Informationen einholen – Die Europäische Kommission hat ein eigenes Portal für dieses Programm eingerichtet. Auf lokaler Ebene dient die Abteilung Europa der Südtiroler Landesverwaltung mit dem Informationsdienst „Euro-Helpdesk“ als Anlaufstelle für Fragen, Projektideen, Informationen über die Finanzierungsmöglichkeiten der EU. Der Dienst bietet zudem einen direkten Kontakt zu den Dienststellen der Europäischen Kommission in Brüssel. Informationen unter: www.provinz.bz.it/europa. Ansprechpartner im Unternehmervverband ist Matthias Liebl (m.liebl@unternehmervverband.bz.it).

Optische Industrie

Technologie-exkursion

Jena – Barbieri electronic, Microgate, Microtec und Micro Photon Devices: Vier Südtiroler Unternehmen, deren Produkte eng mit Optik bzw. Optoelektronik verbunden sind. Im Rahmen des Intertech-Projektes „Technik ohne Grenzen“ des Unternehmervverbandes Südtirol, des TIS innovation park, der Standortagentur Tirol und der Gesellschaft „t2i – Trasferimento Tecnologico e Innovazione“ (Treviso), führte sie eine Studienreise Ende Mai nach Jena in Thüringen, ins Mekka der optischen Industrie.

Die optische Industrie kann nicht nur auf eine lange Tradition in Thüringen zurückblicken, sondern genießt auch weltweit einen hervorragenden Ruf. Die berühmten Thüringer Wissenschaftler und Unternehmer Ernst Abbe und Carl Zeiss legten gemeinsam mit Otto Schott wichtige Grundsteine für die moderne Optik in der Technologieregion Jena. Die Branche deckt in Thüringen ein breites Produktspektrum über alle wichtigen Optiksegmente ab. Die Kernkompetenzen der Unternehmen liegen in den Bereichen Glaswerkstoffe, Lasertechnik, Mikroskopie, Optiksyste-Design und -Fertigung sowie Systemintegration. Thüringen verfügt auf dem Gebiet der Optik/Optoelektronik (Photonik) über eine hervorragende Infrastruktur und hervorstechende Potenziale in Industrie und Forschung.

Im Rahmen der Studienreise konnten sich die Teilnehmer über die Angebote im Bereich der Forschung sowie über Möglichkeiten der Zusammenarbeit informieren, insbesondere im Hinblick auf eine Beteiligung am EU-weiten Forschungsprojekt „Horizon 2020“.

Intertech-Projekt

Forum Mechatronik

Friedrichshafen – Das „Internationale Forum Mechatronik 2014“ wird diesmal von 5. bis 6. November 2014 in Friedrichshafen in Deutschland stattfinden. Die im Jahr 2005 ins Leben gerufene Veranstaltung soll den überregionalen Wissens- und Technologietransfer im Bereich mechatronischer Systeme und Komponenten fördern. Das Forum wird seitler jährlich abwechselnd von einer der sechs tragenden Partnerorganisationen aus Deutschland, Österreich und



der Schweiz durchgeführt und ist zur wichtigsten Austauschplattform für anwendungsorientierte Forschung in der Mechatronik geworden.

Mechatronik als Querschnittstechnologie aus Mechanik, Elektronik, Elektrotechnik und Informatik ist heute weltweit eine treibende Kraft im Innovationsprozess vieler Branchen. Ob einzelne Komponenten oder ganze Anlagen – mechatronische Systeme sind oft Grundlage für die Optimierung von Prozessen und die Verbesserung von Produkten, insbesondere in zukunftsweisenden Gebieten wie beispielsweise der Energie- oder der Medizintechnik.

Südtiroler Unternehmen, die an einer Teilnahme an der Veranstaltung interessiert sind, können sich den Termin bereits jetzt vormerken. Weitere Infos sind unter http://www.mechatronikforum.net/124_DEU_HTML.htm abrufbar.

Intertech-Projekt „Technik ohne Grenzen“ – Rubner Haus und Eurotherm leisten wichtigen Beitrag für das Gewinnerprojekt

Gemeinsam erfolgreich

Innovative und erfolgreiche Produkte entstehen oft durch die **Zusammenarbeit von Unternehmen mit Forschungseinrichtungen**. Ein Beispiel dafür ist das Projekt „RhOME for denCity“, das den Wettbewerb „Solar Decathlon“ gewonnen hat.

Versailles – Wie erfolgreich die Zusammenarbeit von Unternehmen mit Universitäten sein kann, zeigt das Beispiel des Wettbewerbs „Solar Decathlon Europe“. Gewinner des diesjährigen Wettbewerbes, der im Juli 2014 im französischen Versailles stattfand, war das Team der Universität Roma Tre, das auch von zwei Südtiroler Unternehmen – Rubner Haus sowie Eurotherm – tatkräftig unterstützt wurde. Gerade die verstärkte Zusammenarbeit von Forschungseinrichtungen mit Unternehmen ist auch eines der Anliegen des Intertech-Projektes „Technik ohne Grenzen“ des Unternehmervverbandes Südtirol, des TIS innovation park, der Standortagentur Tirol und der Gesellschaft „t2i – Trasferimento Tecnologico e Innovazione“ (Treviso).

Der Solar Decathlon Europe (englisch: „Solarer Zehnkampf“) ist ein

weltweit ausgelobter und interdisziplinär ausgerichteter Studentenwettbewerb für Hochschulen im Bereich Architektur und Energietechnik. Er wurde 2002 in den USA ins Leben gerufen und gilt als der anspruchsvollste universitäre Wettbewerb im Bereich des nachhaltigen Bauens. Ziel ist es, die Energiebereitstellung durch erneuerbare Energien, insbesondere der Solarenergie, voranzutreiben.

20 Teams aus aller Welt nahmen heuer am Wettbewerb teil und entwarfen und errichteten ein Wohnhaus, das ausschließlich mit Sonnenenergie versorgt wird. Die ausgestellten Projekte mussten sich in zehn Kategorien beweisen (von der Architektur bis zum Home Entertainment)

und wurden nach einem Punktesystem bewertet.

Ein Team, zusammengesetzt aus Studenten, Forschern und Professoren der römischen Universität Roma Tre unter der Leitung von Prof. Chiara Tonelli, entwarf ein Wohnmodell für „smart cities“, das als „mitdenkendes“ Haus den Bewohnern dabei hilft, mehr Energie zu erzeugen, als es verbraucht, nachhaltig zu wirtschaften und so die Lebensqualität der Einwohner zu verbessern. Der Prototyp wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung Forschung und Entwicklung der Rubner Haus in Kiens entwickelt. Im Frühjahr wurde dieser innerhalb von nur zwei Monaten im Rubner Center, dem Hauptquartier der Rubner

Das Team „RhOME for denCity“

Gruppe in Kiens im Pustertal, montiert. Dort stand er bis Mai, und schließlich im Juni per Eisenbahn nach Versailles transportiert und für die zweiwöchige Ausstellung wieder aufgebaut zu werden. Für die Heizung und Kühlung der Räume kam das extrem dünne Fußboden-Heizpaneel aus Gipsfaser „Zeromax“ der Eurotherm aus Frangart zum Einsatz. Zusammen mit einem Raumbelüftungssystem und der „intelligenten“ Regelung Smartcomfort konnte so der Energiekonsum auf ein Minimum reduziert werden.

Wie Prof. Chiara Tonelli betonte, ist der Erfolg des Teams auch den innovativen Unternehmen zu verdanken, die bei der Umsetzung des Hauses mitgewirkt haben. Das Siegerprojekt kann auf dem Ausstellungsgelände der Rubner Haus in Kiens besichtigt werden.

